



„Unser tägliches Brot“ Geschichte Nr. 6

„BROT“

Wer bin ich, dass ich mir traue eine "Geschichte" über BROT zu schreiben?

Ich bin ein Kind, 5 oder 6 Jahre alt im Winter 1945 - oder 46?

Ich sehe meine Mutter völlig geschafft in der Küche sitzen ... und wir: 4 Kinder und der kranke Großvater um einen Laib BROT.

Stunden war Mutter über Land weg, auch die "goldene Taschenuhr" - nun weg ... und das BROT da - vor uns.

Ein Brot für eine "goldene Taschenuhr" jetzt für sechs so hungrige Mäuler weg, im Nu alles aufgegessen.

Aufgegessen, nichts mehr übrig für den nächsten Tag. - Aber jetzt waren wir alle einmal satt geworden. DANKE!

So satt, dass Mutter in ihre Schürze weinte.

BROT ... sie wusste, dass es am nächsten Tag keines gab.

BROT ist mir ein heiliges Wort ... auch heute, da ich immer satt und Kind eines Vaters bin.

Meines Vaters im Himmel ganz oben und ganz unten, ganz nah. Der andere Vater, der richtige? Er fiel schon 1940 in Frankreich.

BROT ist mir ein heiliges Wort.

BROT ... es sticht mir im Herzen, wenn ich es sehe: verächtlich weggeworfen an Straßenrändern.

BROT ... verschimmelt im Container am Haus.

BROT ... bestrichen mit Butter, belegt und beklebt ... und verworfen.

BROT ... ich schmecke förmlich den Duft heute, den es mir schenkt - in der Bäckerei, nur um die Ecke.

BROT ... feste, kräftige Nahrung, welche ein Geschenk.

BROT ... das ist mir heute auch GOTT. JESUS sagt: Mein Leib - BROT für DICH.

DANKE für BROT.

Verfasserin:

Maria Krüger, Dresden